

Besichtigung der „Bio-Gas-Anlage in Würselen“ – 04/2013

Donnerstag, den 25. April 2013 besichtigte die Ü 60 Gruppe unter der Leitung von Christel Kuth, mit acht interessierten Personen die Bio-Gas-Anlage in Würselen. Mit Betriebsleiter Joseph Stiller sahen wir uns die Bio-Gas-Anlage an und bekamen erläutert welche Energie in Bioabfällen vorhanden ist. Der Nutzen so einer Anlage liegt in der Verwertung des anfallenden Gases für die Strom- und Wärmeerzeugung, was im Endeffekt dazu beiträgt, dass weniger Öl oder Kohle verbraucht wird und der Umwelt zu gute kommt.

In der Vergärungsanlage, die in die bestehende Kompostierungsanlage integriert ist, können z.B. Rasenabfälle / Grünschnitt, Lebensmittelreste wie Kartoffelschalen, Salat oder Kohl aus der Biotonne verarbeitet werden (zu Strom, Wärme und - wie bisher – Kompost).

Das Bioabfall-Aufkommen im Jahr beträgt ca. 62.000 t. Die eigene Behandlung des Bioabfalls beträgt 30.000 t und die sogenannte Fremdbehandlung durch andere Anlagen (Horn in der Eifel) beträgt 32.000 t.

Die Gesamtbilanz der Anlage kann sich sehen lassen. Immerhin kann das Blockheizkraftwerk, aus dem bei der Vergärung anfallenden Biogasen pro Jahr 3,4 Millionen Kilowattstunden Strom und 3,7 Millionen Kilowattstunden „thermische Energie“, also Wärme, erzeugen. Die Strommenge entspricht etwa dem Verbrauch von 1000 Privat-haushalten. Der Strom wird zu 100 Prozent ins Stromnetz eingespeist und die Wärme wird



Besichtigungsteilnehmer der Bio-Gas-Anlage in Würselen mit Betriebsleiter (links) Joseph Stiller.

vor Ort genutzt, erläuterte Herr Stiller. Zum einen für die Anlage selbst - die Mikroorganismen, die den frischen Bioabfall zersetzen, brauchen eine bestimmte Temperatur für ihre „Arbeit - und die Beheizung der Gebäude, zum anderen siedelte sich unmittelbar an der Bio-Gas-Anlage ein Kaminholzproduzent an, der die Wärme für die Holz Trocknung benötigt.

16.000 t Kompost und 2.700 cbm Flüssigdünger finden in der Landwirtschaft, Pflanzenanbau und privaten Gärten dankbare Abnehmer.

Für alle Beteiligten war es eine sehr aufschlussreiche Besichtigung die zum Abschluss in einem nahegelegenen Kaffee endete.

Herbert Engels